

Hajo Seng
Autistische Fähigkeiten erkennen
2016

Kontakt: autSocial e.V., Nernstweg 32-34, 22765 Hamburg
hajo.seng@autsocial.de
www.hajoseng.de

Autistische Fähigkeiten erkennen

Grundlagen

Die Erfahrungen in den Fähigkeitenworkshops zeigen, dass autistische Menschen in einer geeigneten Umgebung außergewöhnlich produktiv miteinander kommunizieren können. Dabei dominieren die Wertfreiheit, Offenheit und Direktheit autistischer Kommunikationsweisen; die Workshops haben dadurch den Charakter von Introspektions- oder Balintgruppen, wie sie in der Sozialforschung oder Supervision eingesetzt werden. Insbesondere stellt sich so ein Effekt in kleinen Gruppen ein, die ausschließlich aus autistischen Menschen bestehen. Es zeigt sich dabei, dass autistische Menschen sich selbst leicht als Forschende erleben können. Die Fähigkeitenworkshops sind zugleich auch Forschungsumgebungen, in denen die Teilnehmenden ihren Autismus und den der anderen erforschen; insbesondere auch in Hinblick auf ihre Fähigkeiten und Potenziale.

Theorie

Zum Thema autistisches Denken gibt es nicht sehr viel Forschungsliteratur; d.h., die, die es gibt, knüpft im Wesentlichen an mehr oder weniger beobachtbaren Verhaltensweisen an, wie etwa in Hinblick auf die „Theory of Mind“ oder „Zentrale Kohärenz“. Nur wenige Forschende wie Laurent Mottron oder Temple Grandin haben erkannt, dass für ein adäquates Verständnis autistischen Denkens autistisches Wahrnehmen und damit auch eine Innensicht notwendig sind. Hier zeigt sich, dass es verschiedene autismusspezifische Wahrnehmungstypen gibt, die verschiedenen Denktypen entsprechen. Diese Denktypen zeigen sich jeweils mit spezifischen Stärken und Schwächen. So geht ein „klassisches“ Bilderdenken mit einem guten Gedächtnis und einer Neigung zum „Abdriften“ der Wahrnehmung einher, während ein „klassisches“ Musterdenken, gute Detailwahrnehmung und Wahrnehmungsoverloads zusammengehören. Neben verschiedenen Kategorien autistischen Denkens, deren Übergänge fließend sind, spielt auch die Verankerung sprachlichen Denkens in die Wahrnehmungsverarbeitung eine große Rolle für die Einschätzung von Stärken und Schwächen autistischer Menschen. Insgesamt ist viel Erfahrung erforderlich, um solche Einschätzungen vornehmen zu können, insbesondere auch Erfahrungen mit autistischem Wahrnehmen.

Ansatz und Umsetzung

Die Erfahrung kann nicht alleine von demjenigen kommen, der diese Einschätzungen vornimmt. Entscheidend sind die Erfahrungen derjenigen, die es einzuschätzen gilt. Ihre Erfahrungen liegen in aller Regel nicht offen vor, sondern müssen erst erarbeitet werden. Dafür ist der Austausch mit den Erfahrungen anderer autistischer Menschen notwendig. Das einzige Setting, in dem solche Erfahrungen offen gelegt werden können, sind Settings, in denen autistische Menschen Erfahrungen mit ihrem Denken und Wahrnehmen austauschen können. Dies setzt eine für sie barrierefreie Kommunikationssituation voraus, insbesondere eine, die

nicht wie sonst üblich von Missverständnissen geprägt sind. Ist diese Voraussetzung gegeben, stellt sich fast von selbst eine Forschungssituation ein, die jeweils den eigenen Autismus im Fokus hat.

Die Fähigkeitenworkshops sind moderierte Kleingruppenworkshops, die ausschließlich aus autistischen Menschen bestehen. Damit ist sowohl ein vor Missverständnissen sicherer Kommunikationsrahmen als auch hinreichend viele Gemeinsamkeiten in den Erfahrungen gewährleistet. Der Moderierende gibt die Spur vor, entlang der der Erfahrungsaustausch stattfinden soll, weitet das Themenfeld auf und bündelt es wieder und hält einzelne Marksteine des Erfahrungsaustauschs schriftlich fest. Er spiegelt die Erfahrungen der Teilnehmenden in seinen eigenen Erfahrungen, aber auch in denen, die er in anderen Workshops kennengelernt hat. Er zeigt dabei auch die Schritte zur Theoriebildung und Abstraktion der Erfahrungen.

Selbsterkenntnis und Selbsterfahrung alleine genügen nicht, um das eigene Denken und Wahrnehmen adäquat einschätzen zu können. Dazu bedarf es auch des Blicks von außen, Feedback von anderen Autisten und eine Moderation, die die zum Ausdruck gebrachten Erfahrungen „fremdverstehet“. Die Moderierenden müssen also nicht nur die Erfahrungen nachvollziehen können, sondern auch in der Lage sein, eine Distanz und damit weitere Perspektiven dazu herstellen zu können.

Beispielberichte

S.

Interessen:

- Computer: Programmieren, Administrieren
- Lesen: Politik, Astronomie, Psychologie
- Bahn und Bus

Denktyp, Stärken und Schwächen:

S. ist ein typisches Beispiel für einen „Musterdenker“, dem sich Strukturen, Muster und damit auch Zusammenhänge weitgehend intuitiv erschließen. Entsprechend hat er auch einen intuitiven Zugang zu Computern. Wie manche (meist nicht-autistische) Menschen ein intuitives Verständnis für andere Menschen haben, haben andere (meist autistische) Menschen ein intuitives Verständnis für technische Zusammenhänge. Bei S. kommt noch eine Stärke im logischen Denken dazu. Er braucht viel vor allen Dingen anspruchsvollen „Input“, ohne den er schnell Gefahr läuft, unterfordert zu sein.

Eigene Vorstellungen:

S. strebt ein Informatikstudium an. Da würde ihm ein Studium, das eher technisch ausgerichtet ist, sicher entgegen kommen. Allerdings sind Computer nicht seine einzigen Interessensfelder; eventuell kämen auch andere Berufsziele in Frage, etwa eine wissenschaftliche Laufbahn (Astronomie, vielleicht auch Mathematik) oder etwas, was mehr mit Politik zu tun hat. Von seinen Potenzialen her hat S. sicherlich einige Optionen.

Anmerkung:

Im Workshop war auch S.s sehr hohes sprachliche Niveau aufgefallen. Es wäre nicht verwunderlich, wenn er auch in Sprachen oder Literatur Stärken zeigen würde. Sprachen, Mathematik und Programmierung haben ziemlich viel gemeinsam. Außerdem machte S. in dem Workshop einen sehr konzentrierten und aufmerksamen Eindruck.

K.

Interessen:

- Computer: Sortieren, Ordnen
- Videoschnitt
- DVDs sammeln

Denktyp, Stärken und Schwächen:

K. hat eine Vorliebe für strukturierte und strukturierende Tätigkeiten, ordnen und sortieren. Dies macht er gerne am Computer. Zugleich interessiert er sich für Videos und Videoschnitt. Dabei arbeitet er mit viel Kreativität und einer hohen Genauigkeit. Bemerkenswert ist seine Fähigkeit, Konzeptionierung und Strukturierung von Aufgaben komplett im Kopf vornehmen und dann auch umsetzen zu können. K.s Stärken liegen in der Kombination von strukturierendem und kreativem Denken, was ein außerordentlich hohes Potenzial hat.

Eigene Vorstellungen:

K. würde gerne in einem Beruf arbeiten, in dem es um gestalterisches Arbeiten geht, Design, Drehbücher oder Erstellung von Videos. Er hat zugleich aber auch eine Neigung zum Arbeiten mit Computern insgesamt und ein Schulpraktikum bei Dataport absolviert. Darin spiegeln sich die beiden starken Aspekte von K. Denken wider: Kreativität und Strukturierung. Perspektivisch benötigt K. eine Arbeit, in der er beide Aspekte miteinander kombinieren und damit zu einer Stärke mit hohem Potenzial und großer Ausbaufähigkeit ausbauen kann.

Anmerkung:

K. hat mit seinen Fähigkeiten und Interessen unterschiedliche Optionen, im Grunde genommen alle Berufsbilder, deren Tätigkeit sich an einer Schnittstelle zwischen Kreativität und strukturiertem Arbeiten, beispielsweise mit Computern, orientieren.

L.

Interessen:

- Rollenspiele (PC): Fantasy-Spiele
- Erdkunde, Orientierung
- Fussball: Schauen und Spielen

Denktyp, Stärken und Schwächen:

L.s Interesse für Erdkunde hängt unmittelbar mit ihrer sehr guten Orientierung zusammen. Dabei kann sie sich mühelos an Hand von Karten orientieren, die sie sich eingeprägt hat. Es gibt grob ausgedrückt, zwei verschiedene Formen der Orientierung im Raum, das Abgleichen mit Gedächtnisbildern von markanten Orientierungshilfen im Raum und das Übertragen von Karten in die Wahrnehmung des Raumes. L.s Stärke ist die letztere. Das weist auf ein gutes bildhaftes Denken hin, wie auch L.s andere beiden genannten Interessen, die ebenfalls eine gute Orientierung in Räumen voraussetzen – sei es auf dem Fußballfeld oder in den virtuellen Räumen von Computerspielen. Dass sich L.s Interessen dabei auch an andere beteiligte Menschen richten, deutet auf eine gute soziale Intuition. Die kommt am meisten dann zum Tragen, wenn die sozialen Interaktionen klaren Regeln folgen, wie etwa in Mannschafts- oder Rollenspielen. Klarheit und Regelmäßigkeit scheinen insgesamt für L. wichtig zu sein, damit ihre Stärken zum Tragen kommen können.

Eigene Vorstellungen:

L. hat vor, die berufsvorbereitende RehaMaßnahme bei Aurea in Neumünster abzuschließen. Danach würde sie gerne einen kaufmännischen Beruf ergreifen, was auch ihrer Ausbildung im TSBW Husum entspricht. In diesem Feld gibt es bestimmte Berufe, in denen L.s soziale Intuitionen gefragt sind. Allerdings wäre es hier wichtig, darauf zu achten, dass die jeweiligen Arbeiten auch klar und regelhaft strukturiert sind. Wenn der Schwerpunkt der Arbeit im Bereich der Organisation von Projekten, Arbeitsabläufen etc. liegt, kann L. auch ihre Stärken in der Orientierung, speziell beim Übertragen von Karten, Plänen oder Skizzen in die (dreidimensionale) Wirklichkeit einsetzen.

Anmerkung:

Im Bereich kaufmännische Berufe gibt es auch Arbeitsplätze, bei denen in erster Linie Kundenkontakte, insbesondere mit viel Telefonieren, im Vordergrund stehen. Solche Arbeitsbereiche wären für L. eher ungünstig. Günstig wären Berufe mit Schwerpunkten in der Verwaltung, Buchhaltung, Logistik, Einkauf und Verkauf (keine Akquise) und ähnlichem.

B.

Interessen:

- Tiere
- Zeichnen

Denktyp, Stärken und Schwächen:

Bei B. fällt ihre Fähigkeit zum genauen und unvoreingenommenen Beobachten deutlich auf. Sie drückt sich sprachlich ausgesprochen klar und präzise aus und kann genaue Tierzeichnungen anfertigen, bei denen Perspektive und Proportionen auch dann stimmen, wenn sie aus dem Kopf entstehen. Zeichnungen, die ihre präzise Beobachtungsgabe zeigen, und ihre klare Sprache gehören zusammen. Sie zeigen B.s unvoreingenommene und klare Perspektive, in der sie die Dinge genau so wahrnimmt, wie sie sind, und dies ebenso klar und reflektiert darstellt. Es ist davon auszugehen, dass B. eine gute Verbindung zu ihrem Bilderdenken hat, wodurch dieses Denken erst zu einer richtigen Stärke wird. Um dies zur Geltung kommen zu lassen, benötigt B. eine angemessene Ruhe und Zeit. Das weiß sie und sucht sich entsprechend die Umgebungen, in denen sie die Voraussetzungen vorfindet, die für sie und ihr Denken förderlich sind.

Eigene Vorstellungen:

B. kann sich verschiedene Bereiche als Arbeitsbereiche vorstellen und hat bereits damit begonnen, sich um Praktika zu bemühen und verschiedene Arbeitsfelder auszuprobieren. Dabei kommen vor allem die Bereiche Naturschutz, Apotheke und Gold- bzw. Kunstschmiede in die nähere Betrachtung.

Anmerkung:

Ein leistungsfähiges Bilderdenken geht auch bei einer guten sprachlichen Verbindung, wie bei B., mit Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben einher, da insbesondere schreiben immer auch übersetzen von Gedanken bedeutet, die sich nur schwer in das Schema einer Schriftsprache fassen lassen. Da sind Zeichnungen deutlich leichter und müheloser anzufertigen. In Hinblick auf die anvisierten Berufsfelder wäre es auf jeden Fall auch angeraten, diese Schwierigkeiten im Blick zu haben und einen möglichst hohen Bildungsabschluss (Abitur) erlangen zu können. Bei der Berufswahl liegt es nahe auf Berufe zu achten, in denen B.s Beobachtungsgabe zum Tragen kommen kann. Im kommenden Jahr kann autWorker einen Praktikumsplatz bei einer Kunst- und Goldschmiedin vermitteln, wenn der Wunsch dann noch besteht.

U.

Interessen:

- Spieledesign
- Medizintechnik

Denktyp, Stärken und Schwächen:

U. hat ein deutlich erkennbares leistungsfähiges Bilderdenken. Daher fällt es ihm sehr leicht, Pläne und Skizzen zu übertragen; für solche Übertragungen hat er eine ausgebildete Intuition. Dies ist eine Stärke, gerade auch in ihrer Ausprägung, die nicht unterschätzt werden sollte. U.s Intuition ist derartig gut, dass er mühelos mit seiner Fähigkeit „spielen“, d.h. kreativ umgehen kann. Ein solches Denken geht oft mit einer erhöhten Sensibilität einher, nicht nur in der nach außen gerichteten Wahrnehmung, sondern auch in der nach innen gerichteten. Das kann zu Spannungen und psychischen Instabilitäten führen, mit denen umgegangen werden muss. Ebenso geht ein solches Denken nicht selten mit Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben einher, weil dies immer auch eine beträchtliche Übersetzungsleistung bedeutet: Das Denken erfolgt in Bildern, die anderen Regeln gehorchen als eben Sprache.

Eigene Vorstellungen:

U. würde gerne einen Beruf im Bereich Spieledesign finden. Er hat sich dafür bereits um ein Praktikum beworben. Daneben kämen für ihn auch Berufe im medizinischen Bereich in Frage, etwa in der Herstellung von Prothesen. Für beide Berufsfelder können Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben eine Barriere darstellen. Daher wäre es wichtig, genau dies zu trainieren, und bei der Berufswahl auf Berufe zu achten, in denen das bildhafte Denken, Wahrnehmen und Darstellung möglichst viel Raum einnehmen. Ebenso wäre für beide Berufsfelder ein Abitur günstig; U. sollte gründlich prüfen, ob er nach der Mittleren Reife doch noch das Abitur machen kann.

Anmerkung:

In Hinblick auf den Umgang mit einer hypersensiblen Wahrnehmung ist es sinnvoll, etwas wie Karate zum Ausgleich zu betreiben. Bewegung in Kombination mit einer Stärkung der Wahrnehmung und Körperkontrolle ist dafür eine gute Kombination.